nebenbei die Maracujá-Frucht, eine Kürbisart glaube ich, gereicht wurde, zu erhalten. Hat man mehrere davon im Bauer, so gewähren sie, dicht aneinander gedrängt, an den Querhölzern mit den feuerrothen Füssen, indem die Leiber herabhängen, fest geklammert einen eigenthümlichen Anblick. Manchmal halten die übrigen einen Todten so noch schwebend in ihrer Mitte.

Leider entflohen sie heute mit allen übrigen bis auf zwei kleine Tauben *(Chalcopelia puella)*, da der Wasser holende Negerjunge die Thür hatte offen stehen lassen. Auch *Dryoscopus major* ging mit ihnen, ein prächtiger, eleganter, muthiger Vogel, dem ich sehr zugethan war, trotzdem er einen schönen Blutfinken, der aus Mangel an Raum wenige Augenblicke in demselben Käfig geblieben war, bei meiner Rückkehr schon halb verspeist hatte.

Andere Arten dagegen, z. B. *Bradyornis ruficauda*, gehen aus Mangel an geeignetem Ersatzfutter regelmässig zu Grunde." . .

A. v. Homeyer. Schalow. Cabanis, Secr.

Protokoll der LXVIII. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. December 1874, Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Locale.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Cabanis, Grunack, Thiele, Wagenführ, d'Alton, Stoltz, Golz, Barbe, Bau, Kricheldorff, Salzmann, Bolle und Poll.

Von auswärtigen Mittgliedern: Hr. A. v. Homeyer aus Schweidnitz.

Vorsitzender: Hr. A. v. Homeyer. Protokollf.: Hr. Schalow.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Anlässlich der in der November-Sitzung vorgezeigten angeblich märkischen Nester von *Aegithalus pendulinus* Vig. legt Herr Cabanis ein Nest dieser Meise aus der Wolga-Gegend vor und theilt zugleich mit, dass sowohl dieses letztere Nest als auch die ersteren von den Professoren Braun und Garke, zwei bedeutenden botanischen Autoritäten Berlins, untersucht worden sind. Als Resultat der Untersuchung hat sich ergeben, dass die Materialien beider Nester sich als vollständig gleichartig herausgestellt haben, dass beide Nester aus der Blüthenwolle der *Populus nigra* gebaut worden sind. Da letztere nun einerseits in der Mark in den Gegenden, in denen die Beutelmeise allein vorkommen könnte, wenig angepflanzt sind, andererseits die Identität der echten Nester aus der Wolga-Gegend mit den angeblich märkischen unzweifelhaft

festgestellt ist, und unter Hinzuziehung der bereits in der letzten Sitzung näher dargethanen Gründe ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die Nester aus der Mark nicht echt, sondern untergeschoben sind. Dies zur schliesslichen Erledigung der Debatte über die Echtheit der in letzter Sitzung vorgelegten Nester von *Aegithalus pendulinus* Vig.

Herr Cabanis bespricht, unter Vorlegung der Exemplare, drei von Dr. Jean Gundlach auf der Insel Portorico aufgefundene und von dem Reisenden als neu betrachtete Arten. Der bekannte, um die Ornithologie Cubas so hochverdiente Forscher hat diese drei Arten benannt, ohne sie jedoch zu beschreiben. Herr Cabanis charakterisirt dieselben darauf, wie folgt:

1. *Gymnoglaux Krugii* Gundl. Zur Zeit, als Dr. Gundlach den nacktfüssigen Kauz von Cuba einsandte und dessen Charaktere zur Begründung der Gattung *Gymnoglaux* führten, konnte man noch vermeinen, dass dieser Vogel mit *Strix nudipes* Daud. identisch sei. Die fortschreitende Erweiterung unserer Kenntniss hat aber gezeigt, dass in vielen Fällen die verschiedenen westindischen Inseln ihre eigenen Arten oder Abarten bergen. So ist es auch bei *Gymnoglaux* der Fall. Die Herren Sclater und Salvin haben nachgewiesen, dass Daudin's Vogel von Portorico beschrieben sei, dass daher die dortige Art den Namen *G. nudipes* (Daud.) führen müsse. Mit dieser ist *G. Krugii* identisch und kann daher nicht als neue Art bestehen. Die Abart von Cuba wird dagegen jetzt als *G. Lawrencii* Sclat. u. Salv. geführt.

2. *Chlorestes Gertrudis* Gundl. Anscheinend eine neue, noch unbeschriebene Art. *Trochilus Maugei* Vieill. kann es nicht sein, da diese Art eine blaue Kehle haben soll und von Gould, wenn auch als abweichende Art, zu *Sporadinus* gestellt wird. Die hier in Rede stehende Art kann aber weder zu *Sporadinus* noch auch zu *Chlorestes* (Typus: *cyanogenys* Neuw. und *coeruleus* Vieill.) gestellt werden, sondern ist als

Chlorolampis Gertrudis (Gundl.) zu führen. Der Vogel kommt in seiner ganzen Bildung u. Färbung dem *Chlorolampis acutipennis* (Fras.) am nächsten. Grün wie dieser, mit goldigschillernder Unterseite, ist die Färbung beider Arten sehr ähnlich. *Ch. Gertrudis* ist aber merklich grösser. Der längere, gabelig ausgerandete Schwanz ist dunkler schwarzblau. Ebenso ist das Grün etwas dunkler und namentlich auf der Oberseite weniger goldig. Schnabel schwarz, Basalhälfte des Unterkiefers hell; Beine schwarz; Augen dunkelbraun. Ganze Länge

des ♂ etwa 100 Mm.; Schnabel bis zur Stirn 10 Mm.; Flügel 51 Mm.; Schwanz 34 Mm.; die äussersten Steuerfedern um 11 Mm. länger als die mittelsten.

3. *Blacicus Blancoi* Gundl. Grösser als *B. pallidus* von Jamaica. Die Oberseite ist dunker, namentlich sind Rücken und Bürzel ohne die röthliche olivenbraune Beimischung. Die Unterseite von der Brust abwärts ist röthlich ockerfarben, an den Seiten olivenfarben getrübt. Oberkiefer schwarz; Unterkiefer lehmgelb; Füsse braun; Augen sehr dunkel schwarzbraun. Ganze Länge 158 Mm.; Schnabel bis zur Stirn 14 Mm., zum Mundwinkel 19 Mm.; Flügel 68 Mm.; Schwanz 65 Mm.; Lauf 15 Mm. —

Es gelangt darauf ein Brief des auswärtigen Mitgliedes Dr. N. Severzow aus Perowsk am Syr-Darja zur Verlesung, worin derselbe zwei neue von ihm aufgefundene Fasanen bespricht. Hr. Severzow schreibt:

„Eine ziemlich interessante und unerwartete ornithologische Entdeckung machte ich in diesem Herbste am Amur-Darja. Ein neuer Fasan, von *Ph. mongolicus* sehr verschieden, wie folgende vergleichende Diagnose zeigt:

Phasian. mongolicus.	*Phasianus* nova spec.
Castaneo-ruber, nitore metallico rubro, virescente et violaceo, anguste transversim nigro-fasciatus et maculatus; alis albicantibus, capite et collo metallice viridibus, gula nigro-purpurea, torque toto albo, ingluvio unicolore, apicibus nigris nullis, uropygio etiam unicolore, metallice purpureo viridi. Femina pectore medio immaculato.	Aurantius, nitore metallico aureo, latissime, praesertim antice, transversim nigro-fasciatus, alis albicantis, capite et collo metallice viridibus, gula chalybeo-cyanea, torque ex plumis viridibus, albo-fasciatis et maculatis, ingluvie apicibus latissime nigro-viridibus, colorem aurantiam ferè obtegentis; uropygio metallice rubro transversim nigro-fasciato. Femina pectore valde maculato.

Von seinem nächsten südwestlichen Nachbar, meinem (noch unbeschriebenen) *Phas. persicus*, am Südufer des caspischen Meeres, unterscheidet sich der neu entdeckte schon durch seine stark schwarze Zeichnung und den (obgleich unvollständigen) Halskragen. In ersterer Hinsicht hat der neue Fasan mehr Aehnlichkeit mit

Ph. colchicus, wie *persicus* mit dem *mongolicus*; übrigens gebe ich beiläufig (aus dem Gedächtniss) auch kurze, jedoch kenntliche vergleichende Diagnosen beider westasiatischer Fasanen:

Phas. colchicus.	*Phas. persicus.*
Ex castaneo aurantius, metallice nitens, nigro variegatus, alis cinereo-fulvescentibus pectore et ingluvie late transversim nigro fasciato, capite et collo viridibus, torque nullo.	Ex castaneo aurantius, metallice nitens, nigro variegatus alis albicantibus, pectore et ingluvio anguste arcuatim nigro-fasciatis, capite et collo viridibus, torque nullo.

So weit ich mich entsinne, unterscheidet sich *Ph. persicus* auch scharf durch die zugespitzte Form der Kropffedern — seine genauere Beschreibung behalte ich mir vor nach meiner Rückkehr; dann werde ich im Stande sein, auch den Fasan vom Amu genauer vergleichend zu untersuchen, nicht nur mit *Ph. mongolicus* allein verglichen, wie jetzt, da ich Letzteren soeben am Syr sammelte, sondern auch mit anderen Verwandten — unter welchen die nächsten, auch mit unvollständigem weissen Kragen und sonst ähnlicher, doch nicht identischer Zeichnung von Herrn Przevalsky aus N.-W.-China mitgebracht sind, vom oberen Hoang-ho und dem Khukhu-nor-Plateau.

Ueber den Namen meines neuen Fasans schwanke ich etwas zwischen *Ph. oxianus* in Symmetrie mit *colchicus*, *mongolicus*, *persicus* und *Ph. Dorrandti* — da ich das erste einigermassen nach der Mauser gut befiederte Exemplar von Herrn Dorrandt, Astronomen und Meteorologen unserer Expedition, erhielt. Jedoch findet sich noch ein dritter, charakteristischer Name:

Phasianus chrysomelas,

da dieser Vogel unter den Verwandten des *Ph. colchicus* das meiste Schwarz und die reinste Goldfarbe besitzt.

Jetzt habe ich eine schöne Suite dieser Fasane beider Geschlechter und jedes Alters, vom kleinsten Küchlein bis zu ganz alten Männchen.

Er bewohnt die Gebüsche am unteren Amu, aus *Eleagnus*, *Halimadendron* und *Tamarix* bestehend, auch die Grasdickichte aus *Glycirrhiza* und *Alhagi*, immer nahe am Wasser, und bäumt nicht selten wie *Ph. colchicus*, was *Ph. mongolicus* nur sehr ausnahmsweise thut, fast nie. Jedoch ist auch *Ph. chrysomelas* mehr ein Bodenvogel. Eier fand ich nicht, aber noch im Juli Junge

sehr verschiedenen Alters, ja im August noch ganz kleine Küchlein. Er brütet und mausert in fast undurchdringlichen Dickichten."

Ein Brief eines anderen auswärtigen Mitgliedes, des Kammerherrn O. v. Krieger in Sondershausen, giebt Nachrichten über die im Herbst auf seiner Krähenhütte geschossenen Raubvögel. Herr v. Krieger berichtet, wie folgt:

„Wie ich bereits früher die Vermuthung andeutete, dass *Buteo desertorum* viel häufiger während der Zugzeit in Deutschland vorkommen mag, als bisher aus Unkenntniss oder aus Unachtsamkeit von Seiten der Jäger und Vogelkundigen wahrgenommen worden ist, so wollte ich nicht unterlassen, heute die Anzeige zu machen, dass ich gestern wieder ein schönes Exemplar dieses interessanten Vogels ♂ ad. auf meiner Rabenhütte erlegt habe Männchen und Weibchen kamen zusammen gezogen, jedoch attaquirte nur ersteres, welches ich auch glücklich erlegte. Es schrie beim Stossen auf den Uhu gleich den früheren, und sein übriges Benehmen war ganz so wie das der anderen. Ornith. Journal, Jahrgang 1870, S. 68, 176 u. 462; 1871 S. 109; 1873, S. 293.

Der weisse Nackenfleck dieses Exemplars ist besonders deutlich ausgeprägt und seine Grösse erreicht noch nicht die Hälfte des gemeinen Bussards. Die Färbung des Gefieders ist sehr rothbraun und die Wachshaut und die Schnabelränder zeichnen sich trotz seines Alters durch ein sehr lebhaftes Chromgelb aus. Im reichlich angefüllten Kropfe fand ich einen grossen Frosch zerstückelt und zwei Mäuse vor. Das Fleisch und die dicke Fettlage, womit der Körper bedeckt war, roch sehr stark nach Thran, und schien dieser Geruch vom reichlichen Genusse von Amphibien herzurühren. Der gestern erlegte *Buteo desertorum* bestärkt mich immer mehr in meiner Annahme, dass einige Raubvogelarten sehr pünktlich die Tage in ihren Zugmonaten innehalten, an welchen sie in südliche Gegenden ziehen oder von einer Zone in die andere zu wandern pflegen. 1869 erlegte ich diesen Vogel am 18. Sept.; 1870 am 19. Sept.; 1871 am 20. und 1875 am 23. Sept.

Der *Buteo desertorum* ist bis jetzt noch in keinem neuen ornith. Werke als Besuchsvogel Deutschlands, wenn er vielleicht nicht gar zeitweiliger Standvogel ist, aufgeführt worden." —

Herr Grunack legt eine Anzahl interessannter Gelege solcher Arten vor, über deren Selbstständigkeit vielfache Zweifel gehegt werden. Zur Vergleichung wurden zugleich noch die Gelege ganz

nahe verwandter und zum Theil wohl identischer Arten vorgezeigt. Es mögen hier die Maasse der einzelnen Gelege folgen:

Falco anatum Br. 2 Stück aus Grönland 49 Mm. 36 Mm.
Falco peregrinus Briss. 32 Stück, Pommern u. Brandenburg 54/39.
Falco Feldeggii Schl. 5 Stück, Süd-Russland 48/37.
Falco lanarius Schl. 19 Stück, Süd-Russland 52/40.
Corvus littoralis Br. 10 Stück, Grönland 52/35.
Corvus corax L. 29 Stück, Süd-Russland u. Brandenburg 48/33.
Sturnus faroënsis 5 Stück, Faroer-Inseln 34/25.
Sturnus vulgaris 28 Stück, Ostpreussen u. Brandenburg 29/20.
Anthus rupestris Nils. 20 Stück, Faroer-Inseln 22/17.
Anthus aquaticus Bechst. 20 Stück, St. Gotthardt 20/15.
Troglodytes borealis Fischer 21 Stück, Faroer-Inseln 18/14.
Troglodytes parvulus Koch 33 Stück, Pommern u. Brandenburg 15/11.

Aus dieser Aufstellung ergeben sich also für die einzelnen Arten folgende ungefähren Grössenverhältnisse:

Die Eier von *Falco anatum* sind im Allgemeinen kleiner als die von *F. peregrinus*, die von *F. Feldeggii* kleiner als die von *F. lanarius*, die von *Corvus littoralis* grösser als die von *C. corax*, die von *Sturnus faroensis* um ein Bedeutendes grösser als die von *St. vulgaris*, die von *Anthus rupestris* grösser als die von *A. aquaticus*, die von *Troglodytes borealis* grösser als die von *T. parvulus*.

Ein Brief des Herrn Mewes in Stockholm, der die rostrothe Färbung der Unterseite des *Gypaetos barbatus* bespricht, wird verlesen und wird im Journal abgedruckt werden.

Kleinere Mittheilungen über abnorme Brutplätze bilden den Schluss der Sitzung. Herr Cabanis theilt mit, dass er in einer belebten Strasse Berlins, der Ritterstrasse, *Hypolais hortensis* auf einer kleinen Kugelakazie in diesem Jahre brütend gefunden habe. Herr A. v. Homeyer erwähnt, dass er in der Nähe Breslaus *Oriolus galbula* 3' von der Erde in einem Haselnusstrauch und andererseits die *Luscinia* ca. 8' hoch auf einer Rothtanne brütend beobachtete.

Schliesslich noch die Mittheilung des Herrn Wagenführ, dass das Straussenweibchen des hiesigen zoologischen Gartens noch am 18. November ein Ei gelegt habe.

A. v. Homeyer. Schalow.

Cabanis, Secr.